**1.**  
In deinem großen Zorren, Für dem ich wär verloren, O Herr Gott straf mich nicht. Auch deinen grimm Begeleichen laß wiederum erweichen, Und mich in dem nicht richt.

**2.**  
Dein' gnäd, o Herr, ausschütte, Und gnädig mich behüte, Gesund mich wieder mach; Dann ich bin kranck, o Herre, Meine gebeine sind sehr erschrocken, matt und schwach.

**3.**  
Mein geist in mir sehr trauert, Mir auch für ängsten schauert, Mein herz wird nimmer froh. Wie lang soll es dann währen, Daß du den betrübten Mich bleiben läßt also? Dich zu mir wieder kehre,  
Und allem unfall wehre,

Rett meine seel aus noth; Durch deine große güte Gnaden Mich behüte, Bewahre mich vor dem tod. Denn wann wir endlich sterben, Und durch den tod verderben, So hört auch auf dein lob; Dann wer will dich dort preisen, Und dir dann ehr beweisen, Wann er liegt in der grub?

**6.**  
Des nachts ich mich sehr gräme, Seufz’ und mein bett durchschwemme Mit thränen ohne maß; Für ängsten und beschwerden Wäch ich mit meinen jähern, Mein lager machen naß.

**7.**  
Für ängsten und für quälen Wäch mein gestalt verfallen, Verdunkelt und veralt;

Solche meine feind umfassen, Die um mich stehn und lachen, Liegen in todgewalt. Nun aber, ihr tyrannen Und feinde, weicht von dannen Und macht euch bald von statt; Dann Gott der Herr sanftmütig Mein sehnlich bitten gütig Nunmehr erhört hat. Mein weinen und mein flehen Gott endlich angesehn, Und das erhöret hat: Was ich von ihm begehret, Deß hat er mich gewähret, Ja mehr dann ich je bat.

**10.**  
Drum meine feind sich schämen, Und nun sollen vernehmen, Daß sie betrogen seynd. Sie mögen nun hinziehen, Zurück mit schanden fliehen, Weil mich Gott so wohl meynt.